

Liebe Leser unseres Gemeindebriefes AUFBRUCH,

aus Gründen des Datenschutzes dürfen wir keine personenbezogenen Daten und Fotos im Internet veröffentlichen, ohne vorher von jedem einzelnen Betroffenen die Erlaubnis hierfür einzuholen.

Aus diesem Grunde verzichten wir in der Internet-Ausgabe unseres Gemeindebriefes und des Terminkalenders auf alle persönlichen Daten und eine Reihe von Fotos.

Wer den Gemeindebrief komplett in elektronischer Form (PDF) erhalten möchte – auch gern regelmäßig – teile uns dies bitte mit unter der Email-Adresse:
aufbruch@efg-kelkheim.de.

Danke für Ihr Verständnis, das Redaktionsteam

Auf der nächsten Seite beginnt der Gemeindebrief.

Aufbruch

Gemeindebrief der
Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Kelkheim



Ausgabe 148

26. Jahrgang

Dezember 2018 / Januar 2019



***Da sie den Stern sahen,
wurden sie hochofrenut.***

Matthäus 2. 10

Geistliches Wort

Claudia Hörster

***Da sie den Stern
sahen, wurden sie
hoherfreut.***

Matthäus 2, 10

In meiner Erinnerung gehören die Weisen aus dem Morgenland zur Weihnachtsgeschichte und in jedes Krippenspiel: drei edel gekleidete Männer verneigen sich vor dem frisch geborenen Baby in der Krippe, während ein heller Stern über dem Stall leuchtet ... Manchmal werden die Weisen auch als die heiligen drei Könige bezeichnet und man hat sich sogar Namen für sie ausgedacht. Tatsächlich aber berichtet Matthäus weder etwas über die Anzahl der Weisen, noch erwähnt er ihre Namen. Das griechische Wort für die Weisen ist „magos“, was so viel wie Magier bedeutet. Allerdings waren sie wohl keine Zauberer und auch keine Könige – sie gehörten vielmehr zu einer Gruppe von Priestern und weisen Männern unter den Medern, Persern und Babyloniern, die sich neben (heidnischer) Theologie auch mit Naturwissenschaft beschäftigen, besonders eben mit der Sternkunde. Vermutlich kamen sie aus Mesopotamien, aus der Gegend des alten Babylon.

Dem Bericht des Matthäus können wir lediglich entnehmen, dass diese Männer mindestens zu zweit unterwegs waren, dass sie gebildet waren und aus dem Osten kamen. Sie suchten nach einem neugeborenen König, denn sie hatten einen entsprechenden Stern gesehen. Auch über diesen Stern wird nichts weiter berichtet. Es könnte eine bestimmte Planetenkonstellation gewesen sein oder aber auch etwas rein Übernatürliches.

Jedenfalls sahen diese Männer den Stern, sie machten sich auf den Weg, und als sie diesen Stern über dem Ort stehen sahen, an dem sich Jesus aufhielt, wurden sie hoherfreut. Anschließend gingen sie in das Haus, fanden Jesus und seine Mutter, fielen vor dem Kind nieder und brachten ihm ihre drei (!) Geschenke: Gold, Weihrauch und Myrrhe. Da Jesus als Kind bezeichnet wird und sich offensichtlich mit seiner Mutter in einem Haus aufhielt, muss der Besuch der Weisen also einige Zeit nach der Geburt Jesu stattgefunden haben, vermutlich sogar erst nach einem Jahr oder noch später. Somit haben die Weisen also eigentlich gar nichts in der Weihnachtsgeschichte oder im Krippenspiel zu suchen, ebenso wenig wie der leuchtende Stern über dem Stall.

Dennoch sind mir beim Lesen der Geschichte über die Weisen aus Mt. 2, 1-12 ein paar Dinge wichtig geworden,



die ich gerne mitnehmen möchte in meinen Alltag, vor allem in der Vorweihnachtszeit.

1. Die Weisen waren offensichtlich neugierig und offen genug, um diesen merkwürdigen Stern zu entdecken. Und sie erkannten ihn als ein Zeichen der Geburt, des Kommens Jesu. Genau das möchte ich auch: neugierig und offen sein, um Zeichen der Gegenwart Jesu in meinem Leben zu erkennen. Nein, in der Regel sind das keine Sterne. Manchmal sind es Kleinigkeiten. Ein nettes Wort, eine freundliche Geste, ein gutes Lied im Radio, ein überraschend freier Abend – so was in der Art. An solchen Zeichen kann ich erkennen, dass Jesus da ist, dass Er sich um mich kümmert, dass ich Ihm wichtig bin. Aber diese Zeichen sehe ich oft nur dann, wenn ich darauf achte, wenn ich meinen Blick nicht fest auf die Belastungen des Alltags gerichtet halte, sondern ihn ein bisschen „nach oben“ schweifen lasse ...

2. Die Weisen machten sich auf den Weg, weil sie den Stern richtig gedeutet hatten und dem neugeborenen König die Ehre erweisen wollten. Sie hätten sich auch einfach nur über dieses Zeichen freuen können. Still und heimlich, bewegungs- und wortlos. So mache ich das leider oft, wenn ich im Alltag ein Zeichen der Gegenwart Jesu erkenne. Doch ich möchte lernen, mich auf den Weg zu machen und Jesus mit Worten und Taten und dem Einsatz meiner Gaben zu danken. So wird Anbetung nicht nur zu einer Momenterfahrung, sondern zu einer Lebenshaltung, die sich praktisch ausdrückt.

3. Die Weisen erlebten, dass ihre Herzen mit Freude erfüllt wurden. Bei mir stellt sich in der Regel die Freude ein, wenn ich etwas Schönes erlebe. Doch ganz oft wird diese Freude durch die schweren Dinge in meinem Leben wieder eingedämmt. Ich möchte lernen, mich der Freude Gottes zu öffnen, die mich auch inmitten aller Not und aller Probleme ausfüllen kann. Ich möchte lernen, diese Freude zuzulassen und anzunehmen und sie mir nicht rauben zu lassen.

Weihnachten steht vor der Tür und ein neues Jahr beginnt. Wenn nicht jetzt, wann dann sollte ich mich bewusst Jesus öffnen, Ihn mit meinem ganzen Leben anbeten und mich von Seiner Freude erfüllen lassen?

Die Gemeinde- leitung informiert

Liebe Geschwister und Freunde der Gemeinde, die Advents- und Weihnachtszeit liegt vor uns. Die thematische Ausrichtung dazu findet ihr in dem Bericht von Christian. Eine besondere Veranstaltung muss jedoch auch hier erwähnt werden:

16.12.2018

Familiengottesdienst mit Minimusical der Kinder

Im Anschluss an diesen Gottesdienst wollen wir ganz herzlich einladen, gemeinsam zum Grillwurst-Essen zusammen zu bleiben und vielleicht noch eine Waffel vom BU zu genießen.

30.12.2018 - Jahresabschlussgottesdienst

Den Sonntagsgottesdienst am Vormittag wollen wir gemeinsam nutzen, um das Jahr rückblickend abzuschließen!

Pastorin

Janina Wehde

01.12.2019 - Neujahrsgottesdienst

Um 18.00 Uhr wollen wir gemeinsam in das neue Jahr starten und uns unter den Segen Gottes stellen.
„Suche Frieden und jage ihm nach!“ (Psalm 34, 15)

13.-20.01.2019

*Gebets- und
Begegnungswoche der
Evangelischen Allianz
Main-Taunus*

Wir sind als Christen nicht allein. Im Main-Taunus-Kreis gibt es die Gemeinschaft der Evangelischen Allianz. Mit allen Interessierten aus diesen Gemeinden wollen wir vom 13.-20.01. die Gebets- und Begegnungswoche zum Thema „Einheit leben lernen“ veranstalten. An jedem Abend wird in einer Gemeinde oder Einrichtung ein Abend gestaltet, um gemeinsam für unsere Region und für weitere Anliegen zu beten und anschließend bei einem kleinen Snack ins Gespräch zu kommen. Dieses Jahr beginnen wir die Allianzwoche mit einem Kanzeltausch. Am Sonntag, 13.11.2018, wird Thomas Uhlig aus der FEG Main-Taunus (Hofheim) bei uns predigen.

Die Orte für die Gebetsabende (jeweils um 19.30 Uhr) findet Ihr hier oder in dem Flyer, der rechtzeitig ausliegen wird:

Veranstaltungsorte

Mo 14.01. Ev. Kirchengemeinde Liederbach,
Die Ritterwiesen 2

Di 15.01. FCG Hofheim / Bürgerhaus Marxheim,
Ahornstraße 11

- Mi 16.01. Open Doors, Frankfurter Straße 73a, Kelkheim
- Do 17.01. Ev. Kirchengemeinde Eschborn, Hauptstraße 18-20
- Fr 18.01. WEC International e.V., Hof Häusl 4, Eppstein
- Sa 19.01. Neujahrskonzert des Frankfurter Milal
17 Uhr Missionary Choir e.V., Bürgerzentrum
Eschborn /Niederhöchstadt, Montgeronplatz
- So 20.01. Gemeinsamer Abschlussgottesdienst der Ev.
Allianz Main-Taunus im Bürgerhaus
Hofheim / Marxheim, Ahornstraße 11,
65719 Hofheim

Exkursionen des Bibelunterrichts (BU)

Der BU wird am 27.01. und am 10.02.2019 jeweils einen Gottesdienst in der Katholischen und in der Evangelischen Kirche besuchen, um zu erleben, wie man andersorts Gottesdienst feiert und wie sich die Konfessionen unterscheiden und auch was sie gemeinsam haben. Unsere Kinder und heranwachsenden Jugendlichen sind in einer wichtigen Lebensphase, in der sie ihr Leben und ihren eigenen Glauben immer mehr entdecken (müssen). Lasst uns immer wieder für sie beten und auch im Austausch mit ihnen bleiben.

Lego®Tage



Vom 1. bis 3.02.2019 wollen wir wieder Lego®Tage veranstalten und eine Lego®Stadt bauen. Das Wochenende wird am Freitag von 15 bis 18.30 Uhr und am Samstag von 10 bis 18.30 Uhr stattfinden sowie am Sonntag mit einem Familiengottesdienst abschließen. Wir brauchen dafür viele Helfer. Diese Helfer kann man grob in 4 Kategorien einteilen: Mitarbeiter, die gemeinsam mit den Kindern bauen und ihnen helfen, wenn sie mal ins Stocken geraten; Mitarbeiter, die für die Kinder da sind zum Gespräch in den Pausen und vielleicht ein wenig in der Küche mithelfen; Mitarbeiter für die Andachtsvertiefungen (das können auch Mitarbeiter sein, die sonst für die Kinder da sind oder mit bauen) und schließlich für die Technik, Musik und auch das Geländespiel. Wer sich vorstellen kann mitzumachen, melde sich bitte bei Janina Wehde und halte sich den **24.01.** für eine kurze Schulung bzw. Einweisung frei.

Mein Weihnachts- Soundtrack

Informationen zur
Adventszeit 2018
von

Janina & Christian
Wehde



In der Advents- und Weihnachtszeit spielt Musik für viele Menschen eine besondere Rolle. Jede und jeder hat seinen Weihnachtssoundtrack, seien es die immer noch beliebten Weihnachtsklassiker für Kinder von Rolf Zuckowski, seien es traditionelle oder auch moderne kirchliche Weihnachtslieder oder amerikanische Klassiker. In diesem Jahr werden unsere Gottesdienste in der Advents- und Weihnachtszeit unter dem Thema „Mein Weihnachtssoundtrack“ stehen. Die Predigten an den Adventssonntagen und in der Christvesper werden ihren Ausgangspunkt in bekannteren und auch weniger bekannten Advents- und Weihnachtsliedern haben:

1. Advent: Liedpredigt zu „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“ (Feiern & Loben 179)

2. Advent: Liedpredigt zu „Meine Seele erhebt den Herrn“ (F&L, 193)

3. Advent: Mini-Weihnachtsmusical „Ey Mann, Gloria“ des Kindergottesdienstes mit thematisch anknüpfender Kurzpredigt

4. Advent: Liedpredigt zu „Die Nacht ist vorgedrungen“ (F&L 190)

Christvesper: Liedpredigt zu „Ich steh an Deiner Krippe hier“ (F&L 208)

Wir freuen uns auf das gemeinsame Singen und inhaltliche Entdecken bekannter und vielleicht auch weniger bekannter Advents- und Weihnachtslieder.

Spenden- zwecke

Das diesjährige **Erntedankopfer** kann bis zum 15. Dezember abgegeben oder überwiesen werden. Wir wollen es zur Hälfte für die Gemeinderenovierung und zur Hälfte für von unserem Bund unterstützte Gemeindeentwicklungsprojekte in der Türkei, Sierra Leone, Peru und Kuba verwenden. Das **Weihnachtsoffer** sammeln wir bis zum Jahresende für unsern Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden und folgen damit dessen Aufruf nach finanzieller Unterstützung, nachdem die Spendeneinnahmen in diesem Jahr stark zurückgegangen sind.

Die Erlöse unseres **Adventsbasars** sollen zur Hälfte der Arbeit der Arche in Frankfurt und zur andern Hälfte einer von der Europäischen Baptistenmission (EBM) unterstützten Arbeit an Kindern zugutekommen.



täglich 18:30

Sa. 01.12.	So. 02.12. Familie Oschwald Adalbert-Stifter- Straße 6	Mo. 03.12. Fairtrade Steu- erungsgruppe Rathaus Kelkheim	Di. 04.12. Koki St. Franziskus Gagernhaus Rotlintallee 10
Mi. 05.12. Kita St. Hildegard Rotlintallee 12	Do. 06.12. Gemeinde Christi Industriestraße 2 (Eingang 2)	Fr. 07.12. Kita St. Georg Am Kirchplatz 11a	Sa. 08.12. Asylchor Ruppertshain Robert-Koch-Straße 71
So. 09.12. Familie Wittekind Hornauer Straße 84	Mo. 10.12. Max-von-Gagern- Schule Rotebergstr. 35	Di. 11.12. Familie Dreyer & Berges Zum Gimbacher Hof 15	Mi. 12.12. Kinderchor Regenbo- gen Kirche St. Martin Rotlintallee 9
Do. 13.12. Familie Wehde Johann-Strauß- Straße 68	Fr. 14.12. Miteinander leben in Kelkheim e.V. Frankfurter Str. 62	Sa. 15.12. Neuapostolische Kirche Kelkheim Tilsiter Straße 25	So. 16.12. Gregor Heck Klosterkirche St. Franziskus Am Mainblick 51
Mo. 17.12. Kita St. Hildegard Rotlintallee 12	Di. 18.12. Pestalozzischule Kinder des kath. RU Pestalozzistraße 7	Mi. 19.12. Frauengemein- schaft Dingesweg 14	Do. 20.12. Kita St. Georg Am Kirchplatz 11a
Fr. 21.12. Lebenshilfe Kelk- heim Mühlstraße 20	Sa. 22.12. Familie Helmecke Lessingstraße 27	So. 23.12. Haus Mainblick Mainblick 49	So. 24.12. Gottesdienste in al- len Kirchen

Wie ein Adventskalender jeden Tag eine Tür zu öffnen hat, lädt der lebendige Adventskalender ein, von Tür zu Tür zu gehen. (Fast) täglich öffnet sich eine neue Tür mit einer adventlichen Aktion. JEDER ist herzlich Willkommen!

Organisiert von der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Kelkheim und der katholischen Pfarrei St. Franziskus.

Ordination von Christian Wehde

Miriam Schaufelberger

Am Sonntag, 30. September 2018, wurde Christian Wehde in der Gemeinde Kelkheim zum Pastor unseres Bundes ordiniert. Mit einem fröhlichen und sehr bewegenden Gottesdienst wurde er zugleich in seinen Dienst in der Gemeinde Kelkheim eingeführt. In der ermutigenden und zukunftsgerichteten Predigt machte Marcus Bastek (Kamp-Lintfort) deutlich, dass Berufung ein lebenslanges Thema ist. Anhand des Textes über Petrus, der über das Wasser geht (Matthäus 14, 22 bis 33), führte er aus, dass die Berufung nicht (nur) darin besteht, dass Menschen losgehen und Sicherheiten verlassen, sondern auch heißt, jederzeit zu Jesus Christus zurückkehren zu können. Er stellt sich hinter den Berufenen und lädt ihn in jeder Situation ein, seine ausgestreckte Hand zu ergreifen. Diese Verheißung gelte für seinen ehemaligen Studienkollegen nicht nur heute, so Marcus Bastek, sondern für seinen gesamten Dienst und sein ganzes Leben. Mit einem gemeinsamen Mittagessen und einem vielfältigen bunten Programm wurde Christian Wehde von den Gemeindegruppen begrüßt. Nach zwei Jahren als „Pastorenehemann“ in der Gemeinde Kelkheim teilt er sich nun mit seiner Ehefrau Janina Wehde die Pastorenstelle in der Gemeinde im Main-Taunus Kreis.





Zeitmaschine hat funktioniert!

***Bibelunterrichtsgruppe
verschwindet für
2 Stunden in die Zeit
Abrahams und Jesu***

Christian Wehde

Ein gewagtes Experiment unternahm am frühen Morgen des 3. Novembers die Bibelunterrichts-Gruppe der EFG Kelkheim. Kurz nach 8:00 Uhr betraten die Teilnehmenden das Hauptmodul einer Zeitmaschine, RB12 genannt, um sich damit in der Zeit zurück in die biblischen Zeiten transportieren zu lassen. Das Nebenmodul, Tram16 genannt, brachte dann den Großteil der BU-Gruppe an das gewünschte Ziel, dem Bibelhaus Erlebnismuseum in Frankfurt. Eine Fehlfunktion des so genannten „Weckers“ sorgte jedoch dafür, dass einige BU’ler die Zeitreise ganz verpassten oder die Gruppe erst in der Zeit Jesu wieder antrafen.

Die Zeitreise brachte die Gruppe zunächst in die Zeit von ungefähr 1500 v. Chr. Dort konnten sich die Teilnehmenden in die nomadischen Lebensbedingungen zu Zeiten Abrahams hineinversetzen. Tatsächlich wurde die Gruppe von einer Nomaden-Familie mit einer traditionellen Begrüßungsgeste in ihr Zelt eingeladen und konnte sich so erster Hand einen Eindruck von den Lebensbedingungen verschaffen. So erfuhr die BU-Gruppe beispielsweise, dass das damalige soziale Netzwerk nicht Facebook, WhatsApp und co., sondern Kornmühle hieß und sich völlig analog ohne Bildschirm und Handy bedienen ließ. Es war allerdings nur für Mädchen und Frauen zugelassen. Ähnlich lang wie heute waren allerdings schon im alten Orient die Nutzungszeiten dieses sozialen Netzwerkes. Mindestens 6 Stunden am Tag saßen die Frauen um den Mühlstein, um Mehl für Brot zu mahlen und sich dabei über wichtige und unwichtige Neuigkeiten auszutauschen. Auch für die Männer gab es ein soziales Netzwerk, das Schaf- und Ziegenherde hieß. Überraschend und irritierend waren die Erkenntnisse über die frühe Vermählung von Frauen, ungefähr im 13. Lebensjahr. In diesem Zusammenhang lernte die Gruppe auch eine Hightech-Vorrichtung im Nomadenzelt kennen, um die Mädchen einer Familie vor neugierigen und begierigen Blicken von fremden Männern zu schützen, die man der Gastfreundschaft wegen ins Zelt einladen musste. Es nennt sich „Vorhang“.

Von der Zeit Abrahams reiste die BU-Gruppe ungefähr 1500 Jahre vor in der Zeit und erlebte hautnah die Vorbereitung einer Hochzeitszeremonie in Israel zur Zeit Jesu.

Die Gruppe gewann dabei aufschlussreiche Erkenntnisse über die verschiedenen Aufgaben und Rollen von Familienangehörigen und Freunden bei einer orientalischen Hochzeit und die grundsätzlichen Lebensgewohnheiten dieser Zeit, wie zum Beispiel die besondere religiöse Bedeutung von Reinheit. Trotz vieler Veränderungen gegenüber der nomadischen Zeit Abrahams musste festgestellt werden, dass sich das Heiratsalter in den 1500 Jahren nicht verändert hat. Für die BU-Gruppe war diese Zeitreise insgesamt eine hilfreiche Ergänzung der zurückliegenden Beschäftigung mit alttestamentlichen und neutestamentlichen Themen im Bibelunterricht. Auf der Rückreise in die Gegenwart war unter den Teilnehmenden eine deutliche Erleichterung darüber zu spüren, nicht schon mit 13 heiraten zu müssen und dass es deutliche technische Weiterentwicklungen der sozialen Netzwerke gibt. Die Rückreise wurde von den meisten Teilnehmenden mit einer ausgiebigen Nutzung der Smartphone-App Snapchat verbracht.



Webinare des Gemeindejugendwerks

[www.gjw.de/schulungen-
kongresse/webinare/](http://www.gjw.de/schulungen-kongresse/webinare/)

Alle Bildungsangebote auf einen Blick

[www.baptisten.de/aktuel-
les-
schwerpunkte/nachricht-
en/artikel/das-neue-
jahresprogramm-ist-da/](http://www.baptisten.de/aktuelles-schwerpunkte/nachrichten/artikel/das-neue-jahresprogramm-ist-da/)

Im kalten Winterhalbjahr veranstaltet das Gemeindejugendwerk (GJW) mehrere Seminare, für die Teilnehmende nicht einmal ihre warme Wohnung verlassen müssen. Denn es handelt sich um Webinare, die über das Internet angeboten werden. Dabei geht es um Themen, die bei der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen helfen. Welche Aufsichtspflichten müssen Mitarbeitende erfüllen? Wie lässt sich ein ansprechender Gemeindeunterricht gestalten? Was macht gute Leitung aus? Wie können Angebote gestaltet werden, wenn nur wenige Kinder in einer Gemeinde sind, die noch dazu ein breites Altersspektrum abdecken? Und was erwartet einen eigentlich, wenn man am GJW-Freiwilligendienst teilnimmt? Die Teilnahme ist kostenfrei.

Die Evangelisch-Freikirchliche Akademie Elstal möchte mit ihren Seminaren die Ehren- und Hauptamtlichen für ihren Dienst in der Gemeinde stärken. Und so sind die Bildungsangebote im gerade erschienenen Jahresprogramm so vielfältig wie die Aufgaben vor Ort. Sie reichen von Gottesdienstgestaltung, Gemeindepraxis, Leitungsarbeit und Gemeindeentwicklung über Mission, Integration, Seelsorge und Psychologie bis hin zu Theologie, generationenübergreifender Arbeit und gesellschaftlichen Fragen. Gemeinden haben auch die Möglichkeit, Referentinnen und Referenten einzuladen und die „Akademie vor Ort“ zu erleben.

Aus der Geschichte des Christentums

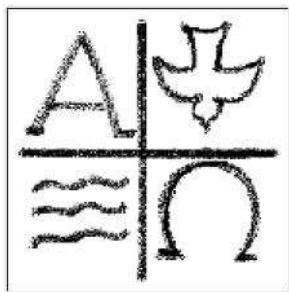
33. Folge
*Gegenwind für die
Kirchen im 18. und
19. Jahrhundert*

*Zusammengestellt von
Gerhard Otto*

Das 18. Jahrhundert wird das „Jahrhundert ohne Gott“ oder das „gottlose Jahrhundert“ genannt. Die Menschen waren nach den unsäglichen innerkirchlichen Kämpfen des 17. Jahrhunderts mit dem 30-jährigen Krieg als traurigem Höhepunkt enttäuscht und desillusioniert, aber auch misstrauisch und kritisch. Sie trauten sich, kritische Fragen zu stellen. Der Glaube geriet von zwei Seiten unter Druck. Es wurde einerseits gefragt: Glauben wir genug? Ist der Glaube tief genug? Andererseits: Glauben wir nicht zu viel und sollten lieber den Verstand gebrauchen? Was und wie viel darf und soll man als Christ glauben? Wie passen Glaube und Denken zusammen? Könnte es sein, dass es Gott gar nicht gibt? All diese Fragen waren in den Jahrhunderten vorher undenkbar gewesen. Jetzt traute man sich. Die Vernunft sollte zwischen Wahrheit oder Erfindung unterscheiden, nicht der Befehl eines Herrschers oder ein kirchliches Votum. Denn Glaube und Denken widersprachen einander doch nicht und man konnte doch kritische Fragen an die Bibel stellen und trotzdem gläubig sein.

Das alles setzte sich im 19. Jahrhundert fort. Die Französische Revolution zu Ende des 18. Jahrhunderts hatte tiefe Spuren hinterlassen, vieles war verfahren. Was mit einem stolzen Vorhaben begann, hatte etwas anderes hinterlassen: das Land war erschüttert, zerrüttet und zer schlagen. Die Verbindung zwischen Staat und Kirche war zerbrochen. In Frankreich hatte man Kirchengut zu Nationalgut gemacht, Klöster aufgelöst, Priester und Pfarrer gezwungen, auf die Nation und die Verfassung zu schwören. In einer Säuberungswelle hatte man begonnen, das Christentum zu eliminieren, indem man die christliche Zeitrechnung ersetzte, christliche Feiertage abschaffte usw. Das hatte massive Auswirkungen auf ganz Europa; man war wie im Vakuum vor dem Schrecken und den Gräueln der französischen Revolution. Denker, Theologen, Künstler waren wie gelähmt. Es begann mit dem 19. Jahrhundert eine Epoche des Suchens, Probierens und Fragens, der Neuorientierung und Selbstfindung - auch der Kirchen.

Es gab ein Ringen um die Vorherrschaft zwischen Staat und Kirche. Dort wo der Protestantismus vorherrschend war, kam es meist zur Eingliederung der Kirche unter den



Staat, zur Staatskirche. Der Papst dagegen widersetzte sich den nationalkirchlichen Bestrebungen um eine Staatskirche und ging die Konfrontation mit den Fürsten ein, selbst in Italien beim Kirchenstaat. Das Bestreben der katholischen Kirche war stets die Wiedergewinnung aller für den katholischen Glauben.

Innerkirchlich rang im Katholizismus der Papst mit den Bischöfen und Konzilen um Bestimmungsrechte. Im Protestantismus blieb es bei einer Aufsplitterung in verschiedene Richtungen und Lehren.

So kam es zum Tiefpunkt in der Geschichte der Kirche. Sie verlor komplett jede politische Gewalt. Das allerdings erwies sich im Folgenden als positiv; die drückende Last der politischen Verantwortung und der Machtkämpfe hatten ein Ende; die Kirchen konnten sich ihren eigentlichen innerkirchlichen Aufgaben widmen. In diesem Vorgang der Vergeistigung der Kirche gewann sie den politischen Einfluss indirekt wieder.

Hinzu kam, dass immer weniger Menschen in die Kirchen gingen, vor allem in den Städten. Die Autorität der Bibel verlor an Einfluss. Selbst das Apostolische Glaubensbekenntnis war einige Zeit lang umstritten. Der Konflikt zwischen Naturwissenschaft und Religion entbrannte. Die Bibelkritik, also die Frage nach der Geschichtlichkeit der Bibel, die Inspirationsfrage und die Suche nach dem richtigen Bibeltext aus einer Fülle von Quellen, machte allen Kirchen zu schaffen.

Weltweit gesehen verlor Europa die Vorherrschaft am Weltchristentum, vor allem wegen der gesunkenen Moral. Religionskriege und Revolutionen lehrten Europa religiöse Toleranz gegenüber nicht oder anders Glaubenden, die dort, wo Nationalität und Religion zusammengingen (Staatskirchen), am schwersten gelang.

Philosophen und Theologen gingen mit Bibel und Kirche mit wissenschaftlichen Mitteln vor und kamen zu ganz verschiedenen Positionen: Die Kirche geht im Staat auf (Richard Rothe); Christentum ist Illusion (Ludwig Feuerbach); Jesus ist nur mystisch zu deuten (David Friedrich Strauß); die Änderung der Verhältnisse schafft den neuen Geist (Karl Marx); wie historisch glaubwürdig ist die Bibel? (Ferdinand Christian Bauer); Dialektische Theologie (Sören Kierkegaard).

(Wird in der nächsten Ausgabe fortgesetzt.)

Impressum

Redaktionsschluss
für die nächste
Ausgabe ist
Sonntag,
13. Januar 2019

Druck:
www.Papedruck.de

Titelbild:
privat

Sonstige Bilder:
privat

**Gemeindenachrichten der Evangelisch-
Freikirchlichen Gemeinde (Baptisten) Kelkheim**
Parkstraße 15, 65779 Kelkheim
www.EFG-Kelkheim.de

Redaktion: Aufbruch@EFG-Kelkheim.de
Gerhard Otto Gerhard.Otto@unitybox.de
Uwe Schaufelberger Uwe.Schaukelberger@web.de
Terminseiten:
Lydia Steinhauer Termine@EFG-Kelkheim.de

Auswahl, Kürzungen und Korrekturen vorbehalten.

Aufbruch erscheint zweimonatlich – auch im Internet.
Sie können **Aufbruch** im PDF-Format bei der Redaktion
abonnieren.

Gemeindebüro Parkstraße 15, 65779 Kelkheim/Ts.

Pastorin Janina Wehde
☎ 06195/58 40, Janina.Wehe@EFG-Kelkheim.de

Gemeindeleiter Ralf Dreyer
Zum Gimbacher Hof 15, 65779 Kelkheim/Ts.
☎ 06195/90 01 53, Ralf.Dreyer@EFG-Kelkheim.de

Gemeindekonto
Spar- und Kreditbank Bad Homburg
BIC: GENODE51 BH2
IBAN: DE49 5009 2100 0000 7172 07

Jahres- termine

- | | |
|------------|---|
| 1.12. | Adventsbasar ab 10 Uhr |
| 16.12. | Musical der Kinder im Gottesdienst 10 Uhr |
| 24.12. | Christvesper 16 Uhr |
| 30.12. | Jahresabschlussgottesdienst 10 Uhr |
| 1.1.19 | Neujahrsgottesdienst 18 Uhr |
| 13.-20.1. | Allianz-Gebetswoche |
| 1.-3.2. | Lego®-Tage |
| 17.2. | Lobpreisabend mit der Gemeinde Christi |
| 15.3. | Abend für Frauen |
| 6.3.-21.4. | Passionszeit |
| 24.3. | Jahresgemeindestunde |
| 17.-19.5. | Übernachtungswochenende des BU |
| 25.5. | Sommerfest |
| 10.6. | Ökumenischer Pfingstgottesdienst |
| 16.6. | Abschlussgottesdienst des BU |



Regelmäßige Veranstaltungen

* nicht in den Ferien

Montag	14.30 Uhr 15.00 Uhr 20.00 Uhr	Hausaufgabenbetreuung „Lichtblick“ * Treffpunkt 60plus (letzter Montag im Monat) Junger Hauskreis Hornau (14-täglich)
Dienstag	9.30 Uhr 14:30 Uhr 19.00 Uhr 19.30 Uhr	Nähkreis Hausaufgabenbetreuung „Lichtblick“ * Gebetsabend der Ev. Allianz Main-Taunus Männerstammtisch (1. Dienstag im Monat)
Mittwoch	14.30 Uhr 16.15 Uhr 20.00 Uhr 20.00 Uhr 20.00 Uhr	Hausaufgabenbetreuung „Lichtblick“ * Jungschar für Kinder von 6 bis 12 Jahren * Hauskreise (14-täglich) Gebetsabend (4-wöchentlich) Predignachgespräch (4-wöchentlich)
Donnerstag	14.30 Uhr 20.00 Uhr	Hausaufgabenbetreuung „Lichtblick“ * Hauskreis Fischbach 2 (14-täglich)
Freitag	14.30 Uhr 17.00 Uhr	Hausaufgabenbetreuung „Lichtblick“ * Bibelunterricht *
Sonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst – gleichzeitig: Kindergottesdienst *



Hier finden Hauskreise statt

- Fischbach 1 Leiter: Heidi und Dietrich Berges - Mittwoch 20 Uhr
Zum Gimbacher Hof 15, ☎ 0 61 95 / 6 50 40
- Fischbach 2 Leiter: Kathrin Honecker-Rolf und Klaus Rolf - Donnerstag 20 Uhr
Am Hohenstein 17, ☎ 0 61 95 / 91 17 83
- Hornau Leiter: Claudia und Mathias Hörster - Mittwoch 20 Uhr
Adalbert-Stifter-Straße 19, ☎ 0 61 95 / 91 08 14
- Junger
Hauskreis Leiter: Janina und Christian Wehde - Montag 20 Uhr
Im Stückes 19 (bei Fam. Schäfer), ☎ 0 61 95 / 75 02 50 81

Wer sich einem der Hauskreise anschließen möchte, wende sich bitte an
Claudia Hörster ☎ 0 61 95 / 91 08 14 oder Janina Wehde ☎ 0 61 95 / 58 40.